

„Signa“ e „subscriptiones“ del sec. XIII nel Tabulario di S. Maria di Malfinò (S. 31–54, zahlreiche Abb.). – Giovanna CRESCIMANNO, „Signa“ del Tabulario di Santa Maria di Malfinò (sec. XIV) (S. 55–83, 42 Abb.). – Loredana FIORE, „Signa“ del Tabulario della Magione di Palermo (sec. XIII–XIV) (S. 85–94, 16 Abb.). – Simona SCIALANGA, *I signa tabellionatus* del Tabulario di S. Martino delle Scale (sec. XIV–XV) (S. 95–107, 29 Abb.). M. P.

Ermanno ORLANDO, La documentazione a registro dei monasteri e conventi trevigiani fra Tre e Quattrocento, *Rassegna degli Archivi di Stato* 61 (2001) S. 129–165, untersucht Anfänge und Praktiken der Registerführung in Klöstern und Konventen der Mark Treviso während des 14. und 15. Jh. M. P.

Severin CORSTEN, Die Einlöse der Pfandschaften Born, Brüggem und Wassenberg (1494). Urkundendrucke als Mittel staatlicher Öffentlichkeitsarbeit, *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 205 (2002) S. 35–47, bespricht den Druck von 8 Urkunden aus den Jahren 1459 bis 1494, der vermutlich 1499 erfolgte, um die Rechtmäßigkeit des (Rück-)Erwerbs durch Herzog Wilhelm von Jülich-Berg öffentlich zu machen. E.-D. H.

---

Der Schwabenspiegel, übertragen in heutiges Deutsch mit Illustrationen aus alten Handschriften von Harald Rainer DERSCHKA, München 2002, Beck, V u. 502 S., 92 Abb., ISBN 3-406-49293-2, EUR 48. – Das Buch bietet die erste moderne Übersetzung des um 1275 in Augsburg verfaßten und von der Forschung eher stiefmütterlich behandelten Rechtstextes. Nach einer kurzen, aber bibliographisch gut unterfütterten Einführung (S. 1–11) folgt die Übersetzung des Land- und Lehnrechts (S. 13–307). Textgrundlage ist der Druck von Friedrich Leonhard Anton von Laßberg aus dem Jahr 1840. Verglichen wurden aber auch weitere Überlieferungen – darunter die Ur-, Kurz- und Langformen nach K. A. Eckhardt –, deren inhaltlich wichtige Varianten in den Anmerkungen zur Übersetzung berücksichtigt sind. In Schwarzweißabb. werden die Illustrationen der Schwabenspiegel-Hss. (S. 309–430) dokumentiert: 69 aus der durchgehend illustrierten Hs. Brüssel, Bibliothèque Royale de Belgique, Ms. 14689–91, die Mitte des 15. Jh. in der Werkstatt Diebolt Laubers in Hagenau entstand, und 23 einzelne Bilder aus 16 weiteren Hss. Das Register umfaßt Namenverzeichnisse und ein nach dem Land- und Lehnrecht getrenntes Wortregister, das zugleich als Glossar dient. K. N.

Christoph FASBENDER / Dietlinde MUNZEL-EVERLING / Ulrich-Dieter OPPITZ, Ein Fragment des ‚Kleinen Kaiserrechts‘ aus dem Stift Wetter, *Zs. des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde* 107 (2002) S. 71–82, machen eine in Marburg (Staatsarchiv, Hr 21, 1) aufbewahrte Überlieferung des 1330/1342 in Frankfurt oder in der Wetterau zusammengestellten Rechtsbuchs bekannt, von der ein weiteres Bruchstück in Kassel (Landesbibliothek,